

Suizidprävention als Aufgabe

AUFTAKT: Gemeinde organisiert Veranstaltungsreihe – Dr. Roger Pycha: Soziale Beziehungen stärken und Ziele setzen

BRIXEN (fis). Das Aufbrechen des Tabuthemas Suizid, das Aufzeigen von Handlungsmöglichkeiten – diese und weitere Themen standen im Vordergrund der Veranstaltungsreihe „Together against suicide“, die von einer Projektgruppe der Gemeinde Brixen organisiert wurde. Im Eröffnungsvortrag ging Dr. Roger Pycha auf die Situation in Südtirol ein und zeigte Handlungsmöglichkeiten und Hilfen auf.

Die gesellschaftliche Relevanz und die bestehende Tabuisierung des Themas Suizid veranlasste eine Projektgruppe, das Thema in einer Veranstaltungsreihe zum Welttag der Suizidprävention in den Mittelpunkt zu stellen. „Das Projekt ist uns eine Herzensangelegenheit und es freut uns, dass viele mitgemacht haben und mithelfen“, betonte Stadträtin Bettina Kerer zu Beginn der Veranstaltung. Suizide schrecken auf und lassen Hinterbliebene sprachlos zurück. „Hier möchten wir ansetzen und fragen: Welche Warnzeichen gibt es und was kann jeder Einzelne tun?“, sagte die Gemeinderätin Sabine Mahlknecht in ihren Eröffnungsworten. In der Projektgruppe arbeiteten neben Kerer und Mahlknecht auch Gemeinderätin Sara Dejakum, Bibliotheksdirektor Bruno Kaser, Andreas Edinger, Sozialpädagoge und Direktionsassistent im Südtiroler Kinderdorf, Notfallseelsorgerin Marlene



Sie waren die Organisatoren der Veranstaltungsreihe (von links): Giada del Marco, Andreas Edinger, Bettina Kerer, Dr. Roger Pycha, Sabine Mahlknecht, Bruno Kaser, Marlene Kranebitter und Sara Dejakum.

HINTERGRUND

„Three good things“

BRIXEN (fis). 3 gute Dinge am Tag – sollte sich jeder täglich bewusst machen! Der Sozialpädagoge und Direktionsassistent im Südtiroler Kinderdorf, Andreas Edinger, wies auf die begleitende Aktion zur Veranstaltungsreihe hin. In der Stadtbibliothek sind Kärtchen hinterlegt, die von den Besuchern genutzt werden können. Auf den Kärt-

chen kann sich jeder an 3 gute Dinge erinnern, die am heutigen Tag passiert sind. „Wir fokussieren im Alltag oft auf das Negative, diese Übung zeigt auf, wie viel Schönes an einem Tag passiert“, erläuterte er. Die Kärtchen können abgegeben werden und bilden zum Abschluss eine positive Wand an Erlebnissen, die die Besucher der Bibliothek inspirieren können.

© Alle Rechte vorbehalten

ne Kranebitter und Giada del Marco von der Kommission für Chancengleichheit mit.

Der Psychiater und Primar des Psychiatrischen Dienstes am Krankenhaus Brixen, Dr. Roger Pycha, beleuchtete das Thema Suizid aus verschiedenen Blickwinkeln. Dieser sei – so der Referent – wie ein „Verkehrsunfall der Psyche“ zu betrachten.

Durch das Erforschen der Umstände, die zu Suizid führten, könnte besser und gezielter geholfen werden. „Wir wissen etwa, dass 55 Prozent der Suizidgefährdeten unter Depressionen leiden und etwa 25 Prozent alkoholkrank sind“, so der Psychiater. Durch die Einrichtung eines psychiatrischen Bereitschaftsdienstes an 24 Stunden könne

psychologische und psychiatrische Hilfe rund um die Uhr gewährleistet werden.

Wie überleben Menschen, die mit suizidalen Gedanken spielen? „Es gibt darauf zwei Antworten. Menschen überleben, wenn sie in der Gegenwart leben, das heißt in ein soziales Netz eingebunden sind. Sie überleben auch, wenn sie sich Ziele gesetzt haben, die sie erreichen möchten“, sagt Dr. Pycha. Auch bei den Sprachgruppen lassen sich Unterschiede feststellen. So zeigt etwa die italienischsprachige Bevölkerung ein stärkeres Hilfe-Such-Verhalten. Italienischsprachige thematisieren stärker, wenn es ihnen nicht gut geht.

Auch das Netzwerk, das Hilfe leistet, kann weiter ausgebaut und vernetzt werden. Für den Alltag rät Dr. Pycha: „Tun wir etwas Kleines, aber etwas Wesentliches.“ Wenn Personen verzweifelt sind, sollte man mit ihnen sprechen, sofern man sich selbst

HINTERGRUND

Weitere Termine

BRIXEN (fis). Das Thema Suizid steht auch bei 2 weiteren Veranstaltungen im Vordergrund: Am **16. September** laden die Veranstalter zu Lesung und Diskussion in die Stadtbibliothek. Im Zentrum steht das Buch von Golli Marboe, der über den Suizid seines Sohnes geschrieben hat. „Die Geschichte ist sehr bewegend und führt den Lesern das Thema eindrücklich vor Augen“, schilderte Bibliotheksdirektor Bruno Kaser. Zu Impulsen und Diskussionen rund um das Thema Suizidprävention sind Interessierte am **17. September** eingeladen. Als Referenten sprechen Guido Osthoff, Sabine Cagol und Marlene Kranebitter. „Es soll unter anderem darum gehen, das Netzwerk zur Suizidprävention aufzuzeigen und die Zusammenarbeit weiter zu forcieren“, schilderte die Notfallseelsorgerin und Psychologin Marlene Kranebitter.

psychisch dazu in der Lage sieht. Auch das Bereitstellen von Informationen zur Suizidprävention ist ein wichtiger Schritt.

© Alle Rechte vorbehalten